

Aachener Modell:

Angelernte Kräfte in Kindertagesstätten

Notfallplan

zur Sicherstellung der Betreuung in Kindertagesstätten

Wir haben Verantwortung
für die Kinder in Aachen und deren Familien
und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den KiTas

Aachener Modell: Angelernte Kräfte in Kindertagesstätten

Kurzfristige Maßnahme:

Angelernte Kräfte

als Unterstützung des KiTa-Alltags und auch der pädagogischen Arbeit

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

**Noch Fragen,
Anmerkungen, Rückmeldungen?**



Eckpunkte für das „Aachener Modell“ zur Aufrechterhaltung der Kindertagesbetreuung
(ergänzend zur Vorlage Fachkräftemangel in der frühkindlichen Bildung)

Um trotz der extrem angespannten personellen Situation in Kindertagesstätten eine Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen auch weiterhin sicherstellen zu können, müssen kurzfristig mehr Personen ins System Kindertagesstätte gebracht werden: das „Aachener Modell“ beinhaltet als *eine kurzfristige* Maßnahme die Einstellung von ungelerten Kräften (mit und ohne Weiterbildungsinteresse) und deren Einbindung in die pädagogische Arbeit in den betroffenen Einrichtungen.

Im Rahmen dieses Modells ist die Unterstützung des Landes notwendig:

- Die langfristige Refinanzierungszusage der Kräfte im Rahmen des Aachener Modell
- Die Anrechnung der angelernten Kräfte mit bis zu 20% auf die Mindestbesetzung an Fachkräften
- Eine finanzielle Unterstützung für Schulungen und Fortbildungen der ungelerten Kräfte (Verständnis vom Kind und der Bildung in der Elementarpädagogik, Alltag in der KiTa) und im Folgenden von Weiterbildungsmaßnahmen mit dem Ziel eines Ausbildungsabschlusses
- Die Anerkennung der Fortbildungen und Vorbildungen der angelernten Kräfte im Rahmen der Ausbildung, um diesen die Möglichkeit der Ausbildungsverkürzung zu bieten.
- Eine zusätzliche finanzielle Förderung der Kräfte neben den Ausbildungsvergütungen während der Ausbildungszeit und entsprechende Möglichkeit der Refinanzierung der Stadt Aachen

Darüber hinaus sind Änderungen in der Personalvereinbarung erforderlich wie z.B.

- Dauerhafter Einsatz von Kinderpfleger*innen in u 3 Gruppen
- Dauerhafte Förderung von Alltagshelfer*innen

Ohne die Umsetzung des Aachener Modells ist eine Betreuung in der geforderten Quantität und einer ausreichenden Qualität nicht mehr möglich.



KOMPETENT . KRITISCH . KREATIV

Sehr geehrte Mitglieder im KJA,
liebe Gäste im KJA,

in der Sitzung der Ver.di Fachkommission am 10.01.2023 haben wir uns kritisch und konstruktiv mit der Vorlage des KJA zum Aachener Modell auseinandergesetzt. Aus Sicht der Beschäftigten zeigt die Vorlage gute Ansätze, doch bleiben einige wichtige Fragen noch offen.

Positiv wurde gesehen, dass die Not in den KiTas endlich klar benannt wird und Lösungsbemühungen hin zur Entwicklung eines „Notfallplans“ auf den Weg gebracht werden. Darüber hinaus sehen wir es als positiv an, dass durch das Aachener Modell ein zusätzlicher Weg eröffnet wird in den, die KiTa betreffenden, Berufen Fuß zu fassen und so für weitere Menschen ein neuer Zugang eröffnet wird.

Um das Modellprojekt konstruktiv zu begleiten, müssen wir jedoch auch auf einige Punkte hinweisen, die in der aktuellen Fassung unklar formuliert sind oder von uns kritisch betrachtet werden:

- Die Begriffe „häufig“, „kurzfristig“ und „vorübergehend“ werden häufiger verwendet. Hier würden wir uns eine genauere zeitliche Definition wünschen. Wann könnte das Aachener Modell an den Start gehen? Für welchen Zeitraum soll das Aachener Modell angelegt werden?
- Besonders wichtig erachten wir eine Evaluation des Aachener Modells nach einem vorher festgelegten Zeitraum (dies wird in der Vorlage nicht abgebildet).
- **Es darf zu keiner Abwertung der pädagogischen Ausbildung kommen!** Viele Aspekte der pädagogischen Arbeit werden auf den ersten Blick von Außenstehenden nicht als solche erkannt. Dies beginnt z.B. bei der Begleitung beim Essen (kooperative Gruppendynamik und schrittweise Heranführung an eigenverantwortliche Arbeitsschritte; aber auch individuelle Betrachtung der frühkindlichen Entwicklung bezüglich Motorik usw.). Aber auch viele weitere Tätigkeiten, sowohl im individuellen Beziehungsaufbau (z.B. Toilettengang/Windelwechsel), als auch im gruppendynamischen Bereich (z.B. pädagogische Morgenkreise, kognitive Förderung durch Lernspiele, usw.) ist mit wissenschaftlichen Hintergründen fundiert. Pädagogische Arbeit in der Kita ist mehr, als ein Bällebad im Möbelhaus zu betreuen.

Dies sollte auch in der Öffentlichkeit klar vermittelt werden. „Was pädagogische Fachkräfte können – können nur pädagogische Fachkräfte“. Sicherlich können auch „Hilfskräfte“ das Essen begleiten, aber eben nicht mit dem pädagogischen Hintergrund der dazu gehört, sondern als Ergänzung. Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass man zusätzliche Hilfskräfte nicht als günstige Sparvariante betrachtet, die dauerhaft den Personalschlüssel verändert. Entsprechend ist es uns wichtig, dass die angedachten Weiterbildungsideen auch umgesetzt werden.

Übernahme von Tätigkeiten wie Wickeln, Toilettengang, baden, usw. müssen, weiterhin zwingend von pädagogischen Fachkräften übernommen werden.



KOMPETENT . KRITISCH . KREATIV

- Da Verordnungen, Unterweisungen, Gesetze angewandt und berücksichtigt werden müssen ist es kritisch zu betrachten, dass Lesen keine Voraussetzung für die „Hilfskräfte“ sein muss.
- Eine Ungleichbehandlung des päd. Stammpersonals muss verhindert werden. „Hilfskräfte“ sollen Mentoring, Coaching erhalten. Dies erhält das Stammpersonal häufig nicht. Gerade bei neuen Leitungen wäre dies aber wünschenswert
- Das Modell soll erst nach einer längeren personellen Unterbesetzung von unter 80% greifen. Wenn ein Team schon eine längere Zeit unter 80% arbeitet, sind die Folgen spürbar (Krankheit, Stress, Auswirkungen auf die päd. Arbeit...). Hier wäre eine Umsetzung des Modells schon bei 90% wünschenswert. Und auch der Einbau einer „Schonphase“ wäre sinnvoll, wenn der Wert des päd. Personals wieder über 80% liegt um weitere Kräfte zu sammeln. Das Aachener Modell sollte nicht erst greifen, wenn die Beschäftigten wie Dominosteine umkippen, sondern bereits frühzeitig ansetzen um genau diese Extremsituation zu verhindern.
- Stundenumfang der Anleitung: Die Anleitung soll min. einen Stundenumfang von 50% haben. Da wir bei einem Anteil von ca. 70% Teilzeitkräften liegen, könnte sich dies als schwierig erweisen, da die Fachkräfte mit höheren Stundenumfängen meist schon die piA's/BP's und Praktikant*innen anleiten. Hier bleiben zu wenig Ressourcen über, um die notwendigen Aufgaben adäquat zu erfüllen.

Wünschenswert wäre folgendes:

- Einstellungsverfahren/-gespräche mit Beteiligung einer KiTa Leitung.
- Transparenz darüber wer über die Einstellung der „Hilfskraft“ entscheidet.
- Springerpool zur Einarbeitung der Hilfskräfte schaffen und sie bereits unter der 80% Marke einer KiTa zuweisen.
- Vorbereitungszeiten bitte bei der Betreuungsstundenabdeckung berücksichtigen. Vorbereitungszeiten sind enorm wichtig für die päd. Arbeit.
- Im „Ausblick“ wird von einer Work-Life-Balance für Familien gesprochen. Dies würden wir uns auch mit Blick auf das päd. Personal in den KiTas wünschen.

Wir danken ihnen, dass wir die Möglichkeit haben ihnen unsere Anmerkungen zukommen zu lassen und hoffen auf weiteren wertvollen Austausch.

Herzlichen Gruß
Sandra Neumann
Vorsitzende der ver.di-Fachkommission